

GEDDES & CO.

Leichenbesorger und
Einbalsamierer : :

J. H. Livingston, Licentirter Einbalsamierer

Tag- oder Nacht-
Anrufe prompt beantwortet

315-317 W. 3. Str. Phone Nsh 590-1

Palmer's Pure Crystal Ice

2 Künstlich hergestellt. 2

Ehrliche Gewichte — Beste Bedienung

Phone 777 Phone

Office: 416 Westliche Dritte Straße

THEO. JESSEN, Der deutsche Apotheker

bietet seinen Freunden gute und reelle
Waaren und alle in seinem Fach schlagenden
Artikel an.

Recepturen eine Spezialität.

Laden: 9 3 9 Phones: Residenz: Neb 1824

"Cypress - Wassertanks"

Billiger wie galvanisirte und
halten laenger.

Baumaterialien, Schindeln, Pfosten und galva-
nirtes Eisen bestaendig vorraethig.

CHICAGO LUMBER CO.
Phone 48. JOHN DOHRN, Mgr. Grand Island

Die Erste National-Bank

Grand Island, Nebraska

Hat ein allgemeines Bankgeschäft : : : Nacht Farm-Ausleihen

Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeit-Depositen

Kapital und Ueberfluß: \$215,000.00.

E. R. Wolbach, Präf. John Reimers, Vice-Präf.
J. H. Alter, Jr., Kassierer.

G. J. BAUMANN
Geschäftsführer

M. F. O'MALLEY
Licentirter Einbalsamierer

BAUMANN & O'MALLEY Leichenbestatter

Telephon: 1234 218 Ost 3. Str.
Nacht-Anrufe: Black 517-1237.

Dr. Oscar H. Mayer

WILLIAM SUHR

Deutscher Zahnarzt

Rechtsanwalt
First National Bank - Gebäude
Grand Island, Neb.

Gebäude-Gebäude Telephon Black 31

Natur- und Heilkunde

Verursacht und Gehirnverbrauch.
Ein französischer Forscher ist jüngst der Frage nachgegangen, in welchem Verhältnis die verschiedenen Berufsarten hinsichtlich der Zahl der Geisteskranken zueinander stehen. Er verfolgte dabei die Absicht, aus den betreffenden Ziffern Schlüsse auf den geistigen oder geringeren Gehirnverbrauch in den verschiedenen Berufen zu ziehen. Das Ergebnis war, daß der Seeresdienst von allen Berufen das Gehirn am meisten abnutzt, denn von je 100,000 französischen Soldaten werden 199 unheilbar irrsinnig. Die Ziffer bezieht sich selbstverständlich auf Friedenszeiten; es erscheint indessen auch in diesem Fall aus naheliegenden Gründen nicht berechtigt, das Soldatenleben als besondern Beruf aufzuführen und als solchen den weiteren genannten gegenüberzustellen, so daß gleich diese erste Ziffer als unbrauchbar bezeichnet werden muß. Läßt man sie weg, so stehen die freien und gelehrten Berufe an erster Stelle, da auf je 100,000 Angehörige dieser Gruppe 177 Geisteskrante entfallen. Im einzelnen ist die Reihenfolge so, daß die Künstler die Spitze bilden, während die Rechtsanwältinnen die zweite Stelle einnehmen; in absteigender Reihenfolge schließen sich sodann die Ärzte, die Geistlichen, die Schriftsteller und die Beamten an; die Ziffer 177 ist also als Durchschnittsergebnis zu buchen. Die Feldarbeiter und Diensthöfen bilden mit 155 Irrenhauskandidaten auf die Einheitszahl die nächste Gruppe; diese Feststellung mutet recht seltsam an, wenn man an die die Geisteskräfte doch wahrlich nicht übermäßig in Anspruch nehmenden Obliegenheiten dieser Berufe denkt. Von den Handwertern verlieren 66, von den Kaufleuten 42 auf je 100,000 früher oder später den Verstand. Wenn nichts anderes, so muß schon der mit den tatsächlichen Verhältnissen ganz unvereinbare Gegensatz zwischen Kaufmanns- und Diensthöfenberuf vor der Unzuverlässigkeit der ganzen Untersuchung überzeugen, die höchst wahrscheinlich die Krankheitsgeschichte der einzelnen Fälle überhaupt nicht berücksichtigt, sondern schlichtweg verallgemeinert hat.

Die hungrige Speiseröhre.
Nicht nur Laien, sondern auch Ärzte waren bis vor kurzem allgemein der Meinung, daß der Ursprung des Hunger- und Durstgefühls beim Menschen seinen Sitz im Magen habe. Die neueren Forschungen jedoch zeigen diese so selbstverständlich erscheinende Behauptung immer wieder an und stellen schließlich fest, daß in Wirklichkeit das Hungergefühl und das Durstgefühl nicht vom Magen, sondern von dem oberen Teil der Speiseröhre ausgeht, die also als der eigentliche Sitz der genannten Empfindungen zu betrachten ist. Beweisen wurde dies durch eine sehr einfache Probe: Man betäubte nämlich den Nacken und die Speiseröhre eines hungrigen Menschen durch Einspritzung einer Kokainlösung, worauf sofort Hunger- und Durstgefühl vollkommen verschwanden. Die betreffende Person weigerte sich, während der nächsten 4 Tage und 5 Nächte ganz entschieden, irgendwelche Nahrung in fester oder flüssiger Form aufzunehmen, wodurch bewiesen war, daß die Kokainlösung Hunger und Durst vollkommen getötet hatten. Dies läßt auch die schon oft erwähnte Tatsache erklärlich erscheinen, daß Frischgebackenes, die nach dem Beispiel der Wilden Blätter der Kokapflanze lauten, tagelang weder Hunger noch Durst empfinden. Durch das Kauen der kokainhaltigen Blätter war nämlich der obere Teil der Speiseröhre betäubt und gegen Hunger sowie Durst unempfindlich gemacht. Noch eine andere Beobachtung gehört hierher, nämlich die, daß man sich Hunger und Durst durch Rauchen für einige Stunden vertreiben kann. Das Nikotin wirkt nämlich in diesem Falle ähnlich wie das Kokain, weswegen Pfeifen, Zigaretten und Zigarren Touristen und Soldaten die besten Dienste leisten.

Bright's Krankheit ein Blut- und nicht ein Nierenleiden.
Seit hundert Jahren glaubte man, die weitverbreitete Krankheit zu kennen, welche unter obigen Namen geht; und man sah sie ziemlich allgemein als eine Nierenkrankheit an und glaubte auch, daß sie auf die Dauer unheilbar sei, abgesehen allenfalls von sehr leichten und rechtzeitig behandelten Fällen. Unlängst aber hat ein hervorragender Aeskulapsjünger von Gotham, Dr. Albert A. Epstein, der zu dem Hausärzte-Staffe des Mount Sinai-Hospitals gehört, eine neue Theorie hierüber aufgestellt, welche die bisher vorherrschende geradezu über den Haufen wirft. Er entwickelte seine revolutionäre Ansicht in einem, bei Fachleuten ausserordentlichem Vortrag vor einer Abteilung des Amerikanischen Ärzte-Verbandes.

Die Bundesregierung glaubt jetzt ernstlich, daß die Zeit nahe sei, die Rentnier-Herden Alaskas groß genug sein würden, um nicht nur die Versorgung des dortigen Volkes mit reichlicher Nahrung, Kleidung und Transportmitteln zu sichern, sondern auch eine Ausfuhr großer Mengen des Fleisches nach allen Teilen der Ver. Staaten zu ermöglichen, — nicht bloß vereinzelt, sondern regelmä-

ßig. Die Vollerzeugung des neu-
ausländischen Fleisches - Schenk-
dürfte viel dazu beitragen, diese Aus-
fuhr zu erleichtern. Besonders hoff-
nungsvoll ist in dieser Beziehung Hr.
Lane, der Sekretär des Innern.
Längst ist das Rentnier-Fleisch als
vortrefflich und sehr schmackhaft, bei
richtiger Zubereitung, anerkannt.
Viele amerikanische Speisewirtschaften
mögen es bald führen. Aber man
täusche sich nicht: Eine Stapel-
nahrung für die Masse des ameri-
kanischen Volkes wird es schwerlich
werden, außer in den Staaten an
der Küste des Stillen Ozeans, wo
wenigstens Aussicht darauf vorhanden
zu sein scheint. Der Preis wird
wohl stets im allgemeinen hoch blei-
ben. Aber auch so ist es willkommen
zu heißen, da es immerhin die
Nahrungs-Zufuhr für einen Teil des
Volkes beträchtlich vergrößern dürfte!

Artillerie-Rosie nicht abtömmlich.
Schon manche haben sich die Vor-
ausage geleistet, daß die Artillerie-
Pferde bald durch Motor-Zieh-Appa-
rate völlig verdrängt werden würden.
Aber das amerikanische Kriegs-De-
partement tritt dieser Erwartung
entschieden entgegen und erklärt, daß
diesbezügliche Prophezeiungen nicht
aufzuheben sind bis jetzt noch so
weit von ihrer Erfüllung entfernt
sei, wie zahlreich andere Prophe-
zeiungen auch, die sich an moderne
Erfindungen für Kriegs- und Fried-
ensgebrauch knüpfen. Soweit sich
ersehen läßt, bewähren sich die Ver-
sicherungen mit „motorisierten“ Bateria-
nen nur bei schwereren Typen, und auch
der jetzige Krieg scheint es nicht bar-
über hinauszubringen.

Und doch würden gerade für den
leichteren Feld-Artilleriedienst Mo-
tor-Batterien am meisten geschätzt
werden. Den gute Pferde sind jetzt
rar, ihr Unterhalt ist kostspielig, und
sie können nur für eine beschränkte
Zeit Stunden hinter einander be-
nutzt werden; auch erfordert die Für-
sorge für sie die Dienste von Solda-
ten, welche man viel lieber sonstwo
beschäftigen würde. Und auch der
Tier-Verlust geht ins Herz.
Im Transportdienst hat man ohne
Schwierigkeit das Pferd oder den
Maulesel durch den Motor ersetzt
Aber bis zum heutigen Tag ist noch
keine Maschine erfunden worden,
welche der tierischen Kraft gleich-
kommt, wenn es sich darum handelt,
eine Feld-Artillerie ins Gefecht zu
bringen, oder unter Verhältnissen,
wie sie oft vorkommen, die Ge-
schütze zu retten! Das Motor-Ge-
schütz macht sich auf einer Landstraße
vortrefflich, besonders in der Parade;
aber für die Zugkraft im Schlamm,
für ein schnelles Rennen über ein
unwirksames Feld, für einen Vorstoß
nach einer ausgedehnten Feuer-Stel-
lung, oder für rasches Fertigmachen
zum unmittelbaren Kampfe — was
nur eine Sache von Sekunden sein
mag — gibt es tatsächlich keinen
„Tractor“, welcher an die Beweglich-
keit des gut dressierten Batterie-
Pferdes heranreicht! Beweglichkeit
aber ist das Leben der Feldbatterie,
und kein mechanischer Ersatz ist zu
gebrauchen, der ihr vor allem genügt.

In der Cocopal-Wüste.
Sie ist nur klein, die Cocopal-
Wüste; aber sie ist die heißste und
trockenste zugleich, nicht nur in ganz
Nordamerika, sondern — was nicht
allgemein bekannt ist — in der gan-
zen Welt! Trotz ihrer geringen Aus-
dehnung gibt es keine gefährlichere
Wüste unter der Sonne, als diese
nordamerikanische Höhle.
Wenn man aus der Bergkette nach
Osten zu sieht und die 60 Meilen
Ebene bis zum westlichen Grenz-Hö-
hengzug überblickt, mit zwei schüm-
mernden Seen zwischen ihnen, so er-
scheint es als eine Kleinigkeit, diese
Ebene zu überqueren. Und doch hat
dieser Versuch schon sehr viele Men-
schenleben gekostet!
Der Sand dieser Wüste ist so heiß,
daß dem Wanderer schon nach ein-
paar Meilen die Schuhe durchglühend
von den Füßen abgebrannt
sind. Schnellfüßige Tiere werden
überwältigt, ehe sie die Hälfte der
Strecke hinter sich haben. Der wag-
halsige Reisende schiebt meistens unter
schredlichen Qualen, verzehrt durch
die Hitze von außen und den Durst
von innen. Von den vielen, welche
die Reise wagen, sind nur wenige,
soweit bekannt, zurückgekehrt; lebhafte
wagten sich nicht weiter, als bis zum
ersten der kleinen Seen — und tra-
ten hoffig den Rückzug an, als sie
sahen, daß er Salzwasser enthielt!
Wahrscheinlich war diese Wüste
ehemal Meeresboden und steht noch
jetzt zum Meere in enger Beziehung,
trotzdem 60 bis 70 Meilen Erde und
ein hoher Gebirgsszug sie vom Golf
von Kalifornien trennen. Man weiß,
daß der nächste See vom Olen bei
der immerhin häufig genug er-
reicht worden ist, seine Ebben und Fluten
genau gleichzeitig mit den Gewässern
des Golfes hat; es ist daher kaum
zu bezweifeln, daß er noch immer
ein Teil von diesem ist, tiefer unter der
Erde direkt mit ihm verbunden. —
Vermutlich trifft auch auf den ande-
ren See dasselbe zu. Unmittelbare
Forschungen über die Vergangenheit
der Wüste aber sind nie angestellt
worden.

Wunderer aus der Nebraska Staats-
Zair, und in diesem Jahre wird es
wunderer aus der Nebraska Staats-
ohne Zweifel keine Ausnahme bilden.
Viel von Nebrasikas Wohlhaben-
heit und Prosperität ist den vielen
großen Herden edelraffigen Rindviehs
seiner Grenzen befindet.
Sie sind willkommen geheißen,
welche mit denjenigen der Nachbarsta-
ten während der Ausstellung vom 3. bis 7.
September wird Nebrasikas land-
wirtschaftlicher Stand proklamirt wo-
den.

und Vater ruhig warten, bis die
Natur selbst durch die von innen heraus
wirkende Kraft des kindlichen Kör-
pers das Rindchen veranlaßt, seine er-
sten Stöße und Gebärversuche zu
machen, stellt man das Rind so und so
oft am Tage auf seine Weiden, ob-
gleich es noch viel zu schwach ist und
unter seinem eigenen Gewicht immer
wieder zusammenbricht. Das sollten
die Mütter und anderen Erzieher der
Rinder doch unter allen Umständen
im Interesse des Kindes lassen, denn
diese künstlichen Stöße und Gebär-
versuche rächen sich schwerer an der
Gesundheit und Wohlfahrt des Kindes.
Arumme Weiden und allgemeine
Schwächung durch Ueberanstrengung
des kindlichen Körpers, dessen ganze
Leistungsfähigkeit derartigen Versu-
chen durchaus nicht gewachsen ist, sind
die bedauerlichsten Folgen. Jede
Mutter sollte sich deshalb zur streng-
sten Regel machen, die ersten Stöße
und Gebärversuche ihres Kindes ruhig
der Natur zu überlassen. Die Natur
ist die beste Erzieherin. Sie ermun-
tert das Kind nicht früher zu solchen
Versuchen, bis das Kind auch die dazu
notige Kraft und Fähigkeit besitzt und
somit keinen Schaden nehmen kann.
Wie sollte eine Mutter ihr Rindchen
künstlich zu diesen Versuchen animieren.

Wert der Fische.
Fische sind ein vorzügliches Nah-
rungsmittel. Trotz der in den letzten
Jahren von verschiedenen Seiten mit
großer Energie betriebenen Aufklä-
rungsarbeit ist aber gegenwärtig in
weiten Kreisen noch immer die unrichti-
ge Meinung verbreitet, als sei die
Fischkost weniger nahrhaft und we-
niger ausgiebig als die Fleischkost. Die-
ser Irrtum beruht zum großen Teil
auf der Tatsache, daß sich nach dem
Einnehmen eines reinen Fischgerichtes
schneller wieder Hungergefühl einstellt
als nach einer Fleischmahlzeit. Diese
Erklärung ist aber einerseits auf die
raschere und leichtere Verdaulichkeit
des locker gefügten Fischfleiches zu-
rückzuführen, andererseits aber auch da-
rauf, daß man gewöhnt ist, Fleisch zu-
sammen mit größeren Mengen lang-
sam verdaulicher Vegetabilien (Ge-
müse, Salat) zu essen; Fische dagegen
nicht. Bringt man aber Fische zusam-
men mit sättigenden Beigaben, wie
Sauerkraut, sauren Eiern, Erbsen,
Bohnen, Kartoffelsalat, Weißkraut-
salat, Mamentohl usw. auf den Tisch, so
kann man objektiv gesehen leicht abhel-
fen. In den meisten Fällen ist es also
der Mangel an Kenntnis einer richti-
gen Zubereitung, der das Fischfleisch
in den Augen vieler herabsetzt. Ein
zweiter Umstand, der die Verbreitung
des Fischgenusses hindert, ist die Angst
vor schlechten Fischen und vor Fischver-
giftung. Es ist aber eigentlich recht ein-
fach die Frische eines Fisches zu beur-
teilen: Das Fleisch eines frischen Fisches
fühlt sich herb und elastisch an.
Nach einem Druck mittelst Daumens
und Zeigefingers auf die Muskulatur
müssen die kontakten Endrinde wieder
verschwinden und sich mit elastischer
Muskelmasse ausfüllen. Bei verdorbenen
Fischen ist dagegen der Körper
weich, biegt sich leicht und behält nach
dem Fingerdruck die Gruben in der
Muskulatur bei. Alle anderen Merk-
male, wie Augen, Kiemen des Fisches
usw. können täuschen.

Der Aufbruch in Flat River soll
dadurch verursacht worden sein, daß
die „Ausländer“ mehr lieferten als
die „Amerikaner“. Und „Patriotism“
soll als Deckmantel dienen.

Verantwortung der Eltern.
Es gibt Eltern, die glauben, ihr
Kind zu lieben und ihre Pflicht ihm
gegenüber zu erfüllen, wenn sie ihm
nur das äußerlich Notwendige zum
Leben geben. Doch erkennen sie nicht,
daß zum eigentlichen Leben unendlich
mehr gehört, als die Seele des Kindes
auch der rechten Pflege bedarf, wenn sie
nicht verkümmern soll. Oft sind El-
tern kurzichtig und verstehen nicht,
wo es der Kinderseele gebührt. Sie
erforschen nicht genug das Innenleben
des Kindes, und so entgeht ihnen, daß
das Kind längst seine eigenen Wege
geht, auf denen sie ihm nicht folgen
können. Und eines Tages stehen sie
erschrocken und bestürzt vor der Tat-
sache, daß das Kind ihnen nicht mehr
gehört, daß es sich bereits innerlich von
ihnen losgelöst hat, infolge ihrer Ver-
ständnislosigkeit seinen inneren Be-
dürfnissen gegenüber. Die Eltern küm-
merten sich nicht genügend um das
Wohl des Kindes. Entweder nahmen
sie sich nicht die Zeit, oder das Interesse
fehlte. Sie ahnten ja nicht, wie
wichtig es für die Zukunft war, daß sie
sich das Vertrauen des Kindes erhal-
ten! Oft erscheint es der Mutter wü-
rtiger, ihre Möbel sorgfältig zu pflegen
oder Gesellschaft zu treiben, als ihre
beliebteste Pflicht gegen das Kind zu
erfüllen. Dies geschieht natürlich nicht
absichtlich, sondern nur aus mangel-
hafter Erkenntnis des Guten. Aber die
Folgen bleiben nicht aus und sind nie
wieder gut zu machen.

Die ersten Stöße und Gebärversuche
des Kindes werden häufig künstlich
herbeigeführt. Statt daß die Mutter

Vom Gehörernen.
Die ersten Stöße und Gebärversuche
des Kindes werden häufig künstlich
herbeigeführt. Statt daß die Mutter

Die ersten Stöße und Gebärversuche
des Kindes werden häufig künstlich
herbeigeführt. Statt daß die Mutter

Die ersten Stöße und Gebärversuche
des Kindes werden häufig künstlich
herbeigeführt. Statt daß die Mutter

Die ersten Stöße und Gebärversuche
des Kindes werden häufig künstlich
herbeigeführt. Statt daß die Mutter

Die ersten Stöße und Gebärversuche
des Kindes werden häufig künstlich
herbeigeführt. Statt daß die Mutter



Edelraffiges Rindvieh findet viele Be-
wunderer aus der Nebraska Staats-
ohne Zweifel keine Ausnahme bilden.

Die ersten Stöße und Gebärversuche
des Kindes werden häufig künstlich
herbeigeführt. Statt daß die Mutter

Die ersten Stöße und Gebärversuche
des Kindes werden häufig künstlich
herbeigeführt. Statt daß die Mutter

Die ersten Stöße und Gebärversuche
des Kindes werden häufig künstlich
herbeigeführt. Statt daß die Mutter

Die ersten Stöße und Gebärversuche
des Kindes werden häufig künstlich
herbeigeführt. Statt daß die Mutter

Die ersten Stöße und Gebärversuche
des Kindes werden häufig künstlich
herbeigeführt. Statt daß die Mutter

Die ersten Stöße und Gebärversuche
des Kindes werden häufig künstlich
herbeigeführt. Statt daß die Mutter

Die ersten Stöße und Gebärversuche
des Kindes werden häufig künstlich
herbeigeführt. Statt daß die Mutter